

# Stellungnahme zum Haushaltsentwurf 2018



**[Es gilt das gesprochene Wort]**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,  
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
meine Damen und Herren,

2017 hat die öffentliche Hand so viele Steuern eingenommen wie noch nie.  
Durch die hohen Steuereinnahmen haben wir mehr Gestaltungsspielraum.

Und den sollten wir auch nutzen!

Für uns Grüne steht dabei im Vordergrund: Wir dürfen nun nicht einfach das  
Füllhorn über unsere Stadt ausgießen.

Nach dem Motto: „Viel hilft viel.“!

Im Gegenteil: Wir müssen gerade jetzt Disziplin beweisen und die Chancen  
nutzen, unseren Haushalt zu konsolidieren.

Warum?

Erstens, weil wir Vorsorge für schlechtere Zeiten treffen müssen.

Zweitens, weil wir die Zukunft Backnangs nicht auf Pump gestalten dürfen.

Und drittens, weil wir den jungen Menschen in unserer Stadt einen soliden und  
möglichst schuldenfreien Haushalt hinterlassen wollen.

Zur Generationengerechtigkeit gehört aber auch, dass wir klug und  
vorausschauend in die Zukunft unserer Stadt investieren.

Denn nichts zu tun, löst keine Probleme.

Es verlagert sie nur auf unsere Kinder und Enkelkinder.

Und das gilt ganz besonders für Versäumnisse beim Schutz unserer natürlichen  
Lebensgrundlagen,

Für uns Grüne gilt deshalb: Wir wollen hier vor Ort den ökologischen Umbau der Gesellschaft Schritt für Schritt weiter vorantreiben,.

Zum Wohle aller unserer Bürger!

Für uns GRÜNE gibt es also einen Mittelweg zwischen „Knausern“ und „Klotzen“.

Und der heißt: Konsolidieren und Investieren.

Das sind keine Gegensätze. Sondern zwei Seiten derselben Medaillen.

## **Demokratieverständnis**

Demokratie lebt nicht nur von Anträgen.

Sie lebt von offenen Diskussionen, mit der Bevölkerung, in den Ausschüssen und in der Vollversammlung.

Es ist uns deshalb wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen: Probleme sollten ergebnisoffen diskutiert, und aus mehreren Lösungen die Beste für die Stadt herausgearbeitet werden. Bei der Unterbringung von Flüchtlingen und dem sozialen Wohnungsbau beispielsweise wurden wir in den Ausschüssen zu schnellen Lösungen gedrängt.

Wir hatten hier eine Zahl von unter 100 Personen gefordert. Dieser Forderung ist unser Oberbürgermeister erst nachgekommen, nachdem die Bürger sich zu einer Initiative zusammengeschlossen hatten. Hier hätte man einfach früher auf die betroffenen Bürgerinnen und Bürger zugehen und das Gespräch mit ihnen suchen müssen. Denn erst der intensiv geführte Dialog mit den Bürgern vor Ort hat uns im Rat weitere Möglichkeiten für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen im gesamten Stadtgebiet erschlossen.

Hier zeigt sich! Der mündige Bürger möchte ernst genommen und gehört werden. Er will sich einbringen und zu guten Lösungen beitragen.

## **Klimapolitik-Einsatz regenerativer Energien**

Wir Grünen sind in Backnang die Klimarufer in der Wüste. Wir wissen allerdings, dass wir weltweit nicht alleine sind. Jede Nachricht über Stürme, Hitzewellen oder Überschwemmungen zeigt uns, dass wir mit unseren Mahnungen nicht falsch liegen.

Und diese Nachrichten kommen längst nicht mehr nur aus fernen Ländern. Sie kommen auch aus Baden-Württemberg!

Der Klimawandel hat uns längst erreicht. Und was tut die Stadt?

Sie hält Ohren, Augen und Nase zu.

Beispiel eins: Beim Umbau der Mörikehalle mit Kantinenanbau ist eine gute Chance vertan worden, für das gesamte Areal Mörikeschule, Schickhardtrealsschule und Polizei eine regenerative Energieversorgung auszubauen.

Beispiel zwei: In der Mühlstraße startet ein Bauvorhaben der Städtischen Wohnbau und erneut wurde auf den Umstieg auf regenerative Energie verzichtet.

Leider ist in der gesamten Verwaltungsspitze hier kein Problembewusstsein vorhanden.

Andere Städte sind hier wesentlich weiter!

## **Verkehrspolitik**

Der zunehmende motorisierte Individualverkehr verursacht ernstzunehmende Probleme in und um Backnang. Diese können wir eigentlich ernsthaft nur mit dem verstärkten Ausbau des Nahverkehrs bewältigen.

### **Umbau des Bahnhofareals**

Jeder Bahnhof ist ein Eingangstor zur Stadt.

Er sollte hell, freundlich und einladend wirken.

Der Bahnhof Backnang wirkt grau, kalt und abweisend.

Ich glaube, wir sind uns alle einig: In diesem Zustand ist er für eine so schöne und lebendige Stadt wie Backnang nicht mehr länger hinnehmbar!

Wir begrüßen deshalb die Ausbaupläne in vollem Umfang und hoffen, dass die Anfangseuphorie zum Umbau des Bahnhofsareals weiter anhält. Zusätzlich kann hier durch den Umbau des Bahnhofes auch ein Areal für moderne Dienstleistung entstehen, das von der optimalen Mobilitätsanbindung profitieren wird.

### **Busverkehr verbessern**

Bei der Ausschreibung der Linienbündel in und um Backnang sind uns einige Verbesserungen des Busverkehrs vorgestellt worden.

Die Verwaltung hat aber nicht immer die Fahrgäste im Bus im Blick sondern vielfach (so erscheint es uns jedenfalls) sind die Gewerbesteuerereinnahmen wichtiger als die Verbesserung des Busverkehrs. Hier zeigt sich, dass die Verwaltungsspitze und die Stadträte der anderen Fraktionen überwiegend ganz offensichtlich nicht mit dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs sind. Aus verkehrspolitischer Sicht gilt: Jede auch noch so kleine Verbesserung beim Busverkehr führt zu einer Reduzierung des Individualverkehrs.

### **Ausbau der B 14**

Wir haben uns den B 14 Ausbau nicht gewünscht und - ja – wir haben auch gehofft, dass er nicht so schnell kommen wird. Heinigen und Waldrems sollen vom Durchgangsverkehr befreit werden. Wir sind der Meinung, dass eine Abfahrt von der B 14 in Waldrems nicht notwendig ist. Mit der Schließung der Zu- und Abfahrt in Waldrems werden beide Stadtteile vom Durchgangsverkehr entlastet. Das spart beim Straßenbau erhebliche Kosten, die in die verbesserte Anbindung des Weissacher Tales an die Spritnase investiert werden können. An der Spritnase soll dann der Verkehr ins Weissacher Tal geführt werden. Einen weiteren Ausbau in Richtung Autobahnzubringer lehnen wir Grünen wegen einer Verlagerung insbesondere des Schwerlastverkehrs - dessen massive Zunahme man heute schon beobachten kann - von der Autobahn in Richtung Backnang ab. Sollte die B14 bis zur Krähenbachkreuzung weitergebaut werden, dann muss alles getan werden, um die Bevölkerung in der Südstraße, in Germannsweiler, in den Schöntalen, in der Unteren Au und in der Robert-Kaess-Siedlung vor der zusätzlichen autobahnähnlichen Geräuschbelastung zu schützen.

### **Fahrradverkehr verbessern**

Bei der Überprüfung der Fahrradfreundlichkeit hat der ADFC die Stadt Backnang mit der Note 4,5 bewertet. Das ist fast mangelhaft. Wir sehen natürlich, dass es in den letzten Jahren einige Verbesserungen für Fahrradfahrer gegeben hat. Mit der Note 4,5 kann Backnang aber auf gar keinen Fall zufrieden sein. Das Stadtplanungsamt hat unsere volle Unterstützung, Maßnahmen zu entwickeln, die hier in den nächsten 5 Jahren zu einer Verbesserung um

mindestes 1 Note führen. Minimalziel sollte dabei sein, Waiblingen mit seiner Note 3,7 zu überholen.

## **Zu Fuß besser vorankommen**

Das Grüne Verkehrsministerium von Baden-Württemberg hat sich die Verbesserung des Fußgängerverkehres in den Kommunen auf die Fahne geschrieben. 2017 war Backnang eine von 9 Städten im Land, die am sogenannten Fußverkehrs-Check teilgenommen haben. Zusammen mit der Karlsruher Planersocietät wurden bereits zwei Begehungen im Rahmen dieses Fußverkehrs-Checks durchgeführt. Diese Begehungen haben gezeigt, dass es in unserer Stadt in Sachen Fußverkehr eine Menge zu tun gibt.

Unsere Fraktion setzt sich jedenfalls nachdrücklich dafür ein, dass sich unsere Stadtplanung auf das Leitbild einer Stadt der kurzen Wege konzentriert, die den Fußverkehr in Backnang attraktiver macht. Die konsequente Verbesserung der Fußverbindungen muss stärker in den Fokus genommen werden. Dies könnte nämlich aus Sicht unserer Fraktion zu einem nachhaltigen Umstieg vom Auto auf Schusters Rappen führen.

## **Tourismus**

Um Backnang herum gibt es einige Wanderwege die z.B. mit Backnang 5 ausgeschildert sind. Leider gibt es nach unserer Kenntnis bisher kein Kartenmaterial zu diesen Wanderrouen. Für uns ist es wichtig, dass alle Stadtteile Heiningen, Waldrems, Maubach, Schöntal, Strümpfelbach, Sachsenweiler, Ungeheuerhof und Steinbach mindestens 2 Rundwanderwege erhalten, die gut mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen sind. Diese Wanderwege sollen ausgeschildert und dem Stadtrat vorgestellt werden.

Stellplätze für Wohnmobile sind ein weiterer Baustein zur touristischen Aufwertung von Backnang.

Allmersbach im Tal hat uns in Backnang gezeigt wie moderner Tourismus mit dem Wohnmobil geht. Wir sollten uns das als Vorbild nehmen.

## **Ökologie und Artenvielfalt**

Das Thema Artenvielfalt steht leider nicht an vorderster Stelle in der Stadtplanung. Der Straßenbau genießt seit den 70er Jahren allerhöchste Priorität.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal daran erinnern, dass besonders in den Städten mehr getan werden muss, damit die Artenvielfalt erhalten bleibt.

Am Beispiel der Trockenmauer in Schöntal kann man erkennen, wie wichtig ökologische Ausgleichsmaßnahmen auf der eigenen Gemarkung sind. Einen Ausgleichstourismus über weite Strecken lehnen wir ab, weil eventuelle Ausgleichsmaßnahmen der demokratischen Kontrolle des Stadtrates entzogen werden. Um es deutlich zu machen:

Wir wollen keine Ökopunkte aus dem Hegau kaufen!

Als Beispiel für eine nicht durchgeführte Ausgleichsmaßnahme möchte ich die Wiese zwischen dem Sportplatz in Heiningen und Waldrems nennen. Hier sollten schon vor Jahren Bäume als Ausgleichsmaßnahme gepflanzt werden. Leider wurde diese Maßnahme bis heute nicht durchgeführt.

Das Thema Biodiversität ist mittlerweile sogar bei der Bundeskanzlerin in Berlin angekommen. Aber anscheinend noch nicht wirklich bei vielen Stadträten und dem Oberbürgermeister in Backnang. Es ist Fakt, dass auch die Backnanger Bucht bereits von diesem „Massensterben“ betroffen ist. Manche Zeitgenossen mögen sich darüber freuen:

Die Windschutzscheibe bleibt länger sauber.

## **Stadtentwicklung**

Der Hochwasserschutz kommt in Backnang langsam voran. Die ersten Mauern sind am Kalten Wasser entstanden. Wenn man bedenkt, dass das verheerende Hochwasser von 2011 schon fast 7 Jahre her ist, dann sind wir allerdings noch nicht weit gekommen. Für das Hochwasserschutzbecken vor Oppenweiler wurde noch kein einziger Baggerbiss durchgeführt. Dieses Becken ist aber elementar wichtig für das Funktionieren des Hochwasserschutzes in Backnang. Hier muss dringend mehr getan werden, damit wir nicht wieder ein Opfer von Starkregen werden.

Der Aufenthaltsraum im Zentrum unserer Stadt wurde durch den Annonay-Garten deutlich aufgewertet. Wenn man sieht, wie viele Kinder Jugendliche und Erwachsene diesen Raum annehmen, kann man von einer sehr gut gelungenen Stadtentwicklung sprechen. Der Biergarten, den wir an dieser Stelle gefordert hatten, und dessen Streichung wir immer noch sehr bedauern, wurde ja durch die

gelungene Verknüpfung vom „Kult-Bleyle“ und einer abgespeckten Bestuhlung in Ansätzen zumindest kompensiert.

Offensichtlich muss man das nun dadurch entstandene Problem der öffentlich erledigten Notdurft rund um den Annonay-Garten, nochmals genauer unter die Lupe nehmen. Denn wenn ein Kind schreit: „Ich muss aufs Klo!“, dann kann man nicht lange über die gesamte Bleichwiese rennen.

### **Stromnetz Backnang**

Wir Grünen freuen uns auch sehr darüber, dass sich nach zähem Ringen endlich die Übernahme des Stromnetzes durch die Stadtwerke Backnang realisieren ließ. Nun ist es aus unserer Sicht sehr wichtig, dem städtischen Personal die nötigen Kenntnisse an die Hand zu geben, um ein solches Netz auch betreiben zu können. Beim Übergang am 1.1.2021 sollte möglichst wenig Beratung dazugekauft werden müssen.

### **Verkehrsleitsystem**

Vor ein paar Jahren war man in der Backnanger Stadtverwaltung stolz darauf, dass ein automatisches Verkehrsleitsystem den Weg zu den freien Parkplätzen in der Innenstadt weiswürde. Die Hinweistafeln wurden vor allem an den wichtigen Einfallstraßen platziert. Außerdem fand sich auf den veränderbaren Schildern auch noch Platz, um Veranstaltungen in Backnang zu bewerben. Das System hat auf Anhieb gut funktioniert, der Parksuchverkehr wurde sehr vereinfacht. Inzwischen sind die Hinweistafeln in die Jahre gekommen. Die Anzeigen sind teilweise verblichen bzw. verdreckt. Die Anzeigen gehören dringend gereinigt und aufgefrischt, so dass man Besucher wieder würdig an den Toren der Stadt empfangen kann. Zudem sollte bei dieser Renovierung nachgeprüft werden, inwieweit die Parkleitangaben noch aktuell und gültig sind.

### **Schulpolitik**

In den letzten Jahren wurde viel Geld in die Schulen gesteckt. Die Taus Schule wird generalsaniert, an die Plärschule angebaut, die Max Eyth Realschule wird aufgestockt und auf dem Campus Mörike/ Schickhardt eine Mensa mit zusätzlichen Klassenräumen gebaut. Durch diese Mensa kann die Ganztagesbetreuung erweitert werden. Bei dem Beschluss zum Mensaausbau hat sich der Gemeinderat durchgesetzt und eine großzügige Platzgestaltung geschaffen. Wir wünschen uns hier Mahlzeiten, die aus regionalen Produkten bestehen.

Bei der Begehung der Baustelle ist uns aufgefallen, dass es für Feuerwehr und Rettungskräfte schwierig ist, zur Mensa und zu den Klassenräumen vorzudringen. Wir möchten hier eine Überprüfung der Rettungswege anregen.

## **Sportstätten**

Durch den Bau der Mensa auf dem Mörrike-Campus gibt es jetzt die Möglichkeit der Bewirtung bei Sportveranstaltungen in der sanierten Mörrikesporthalle. Dieser Wunsch der Vereine hat sich jetzt endlich erfüllt. Viele Jahre (gefühlte 15) war in unseren Haushaltsreden das Problem der Karl-Euerle-Halle ein Thema.

Jetzt ist endlich Bewegung in die Sache gekommen.

Von 2018 bis 2021 sollen hier 11,4 Millionen investiert werden. Wir freuen uns, dass nun der Neubau der Halle in Angriff genommen wird. Für das Mittelzentrum Backnang entsteht eine Sporthalle, die für überregionale Veranstaltungen hervorragend geeignet und optimal an den öffentlichen Nahverkehr angebunden ist.

## **Sozialer Wohnbau**

Steigende Preise für Wohnungen werden für viele Menschen in Backnang zu einer immer stärkeren Belastung. Dies gilt insbesondere für Familien mit Kindern. Mit dem Bau von 50 Wohnungen in der Mühlstraße geht die städtische Wohnbau hier einen Schritt in die richtige Richtung. Durch konsequenten Weiterbau von sozial geförderten Wohnungen, kann die prekäre Lage in Backnang weiter verbessert werden. Grundstücke dafür sollten -z.B. an Sulzbacher Straße/Seehofweg- erworben werden. Eine Gettobildung muss unter allen Umständen vermieden werden.

## **Sauberkeit in der Stadt**

Neue Mülleimer sollen gegen die Vermüllung der Stadt helfen. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung. In München möchte man den Einweg-Becher-Wahn (Coffee to go) bekämpfen - wäre das nicht auch was für Backnang? Die Firma ReCUP bietet ein Mehrwegbecher-System an. Mit dem Stadtturm versehen ist das sicher ein schönes Stadtmarketing Element.



## **Saubere Luft**

Die Umwelthilfe hat dicke Luft in Backnang festgestellt. Stickstoffoxid und Feinstaub sind insbesondere an der Eugen Adolff Straße ein Problem. Wir wünschen uns ein Konzept zur Verbesserung. Wie kann man die zunehmende Aufheizung der Innenstädte verhindern? Durch Bäume und deren Pflege und nicht durch Abholzung wie in der Innenstadt geschehen.

An der Bleichwiese wünschen wir uns zur Verbesserung des Stadtklimas einen dauerhaften Springbrunnen in der Murr. Dieser ist zusätzlich noch eine Attraktion für den heute schon schönen Bleichwiesenbereich.

## **Kulturpolitik**

Kultur ist für eine Kommune wie Backnang eine unverzichtbare Größe, speziell wenn es um die sogenannten „weichen Standortfaktoren“ geht.

Da ist natürlich vorneweg das Bürgerhaus zu nennen, das unter der Leitung von Kulturamtschef Martin Schick zu einem überregional bekannten Veranstalter absolut herausragender Konzerte geworden ist. Im gleichen Atemzug nennen wir dabei auch die Ausstellungen in der städtischen Galerie und im Helferhaus, die weit über die Stadtgrenzen für Furore sorgen. Das Galli Theater, Gregor Oehmanns Puppentheater, sowie das Bandhaus Theater erfreuen die Backnanger mit einem hochinteressanten und abwechslungsreichen Programm, und die konstant guten Besucherzahlen belegen die Wertschätzung die die Theaterkunst in der Bevölkerung genießt.

Dass wir mit der Erhöhung des städtischen Zuschusses für das Bandhaus Theater richtig lagen, hat die diesjährige Großproduktion „Judith von Backnang“ zum 950-Jahr-Jubiläum unserer Stadt gezeigt. 5 ausverkaufte Vorstellungen vor insgesamt mehr als 2.500 Zuschauern auf dem eigens dafür wiederentdeckten Freithof sprechen für sich.

Das hat wohl auch unser historische Krämer bemerkt.

Es ist bemerkenswert, dass wir zwei Kinos von der Größe des Universums und des Traumpalastes haben. Auch gibt es ein reges Vereinsleben, aus dem eine Vielzahl von Musik-, Tanz-, und Theaterproduktionen hervorgehen, über die wir uns außerordentlich freuen. Auch diese sollten auf die vielfältigste Art und Weise durch die Stadt unterstützt werden.

Als kleinen Wermutstropfen allerdings müssen wir die extrem rigide Sperrstunden- und Ordnungspolitik der Stadt erwähnen. Bis zum heutigen Tag, konnte sich keine vernünftige Disco- und Clubkultur dauerhaft hier in Backnang etablieren. Alle Versuche (auch viel versprechende) sind über kurz oder lang gescheitert. So dass ein Großteil der Jugend nach Stuttgart ausweichen muss. Und den Jugendlichen den man an Stuttgart verloren hat, den wird man für Backnang nie mehr zurückgewinnen.

## **Schlusswort**

Lassen sie mich zum Schluss aus der Rede von Bundespräsident Steinmeier zitieren, die er zum Tag der Deutschen Einheit in diesem Jahr gehalten hat.

Zitat:

„Ich bin überzeugt, wer sich nach Heimat sehnt, der ist nicht von gestern. Im Gegenteil: je schneller die Welt sich um uns dreht, desto größer wird die Sehnsucht nach Heimat. Dorthin, wo ich mich auskenne, wo ich Orientierung habe und mich auf mein eigenes Urteil verlassen kann. Das ist im Strom der Veränderungen für viele schwerer geworden.

So ein Ort, der uns verbindet – über die Mauern unserer Lebenswelten hinweg –, den braucht ein demokratisches Gemeinwesen und den braucht auch Deutschland.“

Und ich füge hinzu: So ein Ort sollte auch Backnang sein.

An dieser Stelle möchte ich mich erneut für die meist gute Stimmung hier im Gemeinderat bedanken. Dadurch ist es oft möglich über die Parteigrenzen hinaus gute Politik zum Wohle unserer Bürger zu machen.

Wir freuen uns deshalb auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen im kommenden Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.